Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Frauenzentrale Schaffhausen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327544

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach der Aufzeichnung all dieser Arbeiten bleibt uns noch übrig, allen denen, die uns finanziell, durch Mitarbeit und durch ihr Verständnis geholfen haben, den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Frauenzentrale Schaffhausen.

In dieser Zentrale sind die meisten Frauenvereine von Stadt und Kanton Schaffhausen vereinigt, zur Lösung von Frauenaufgaben, die über das Arbeitsgebiet der einzelnen Vereine hinausragen. Eine Hauptaufgabe der Frauenzentrale liegt seit 12 Jahren in der Führung der Berufsberatungsstelle für die weibliche Jugend. Die Institution wird von Behörden und gemeinnützigen Vereinen subventioniert. Das zweite grosse Arbeitsgebiet ist die *Mütterberatung* und *Säuglingsfürsorge*, die unter Aufsicht der Frauenzentrale von einer ausgebildeten Wochen- und Säuglingspflegerin ausgeübt wird und in wöchentlichen Sprechstunden sowie Hausbesuchen den jungen Müttern Rat und Hilfe bietet. Von der Frauenzentrale alljährlich durchgeführte, von einer Aerztin geleitete *Säuglingspflegekurse* wurden von Frauen und Töchtern immer gut besucht.

Von der Zürcher Frauenzentrale.

Die Zürcher Frauenzentrale hat ein Jahr lebhafter Tätigkeit hinter sich. Eine Reihe interessanter Zusammenkünfte verbanden uns mit Mitarbeiterinnen und Gesinnungsfreunden. Recht rege war auch unser Verkehr mit den Behörden; an nicht weniger als acht eidgenössische, kantonale und städtische Instanzen haben wir Eingaben gerichtet.

Im Vordergrund unseres Interesses stand dieses Jahr begreiflicherweise die schwere Frage der Arbeitslosigkeit. Die von uns im Auftrage der Stadt geführte Arbeitsvermittlung für ältere und schwer zu vermittelnde Frauen weist im letzten Jahr mit 1893 Vermittlungen einen Anstieg um beinahe 50 % auf.

Die Kundenflickerei bezweckt einer möglichst grossen Zahl von Frauen Verdienstarbeit zu verschaffen und auch hiefür geeignete Frauen aus der Industrie auf Näharbeit, einschliesslich das Maschinennähen am Motor, umzuschulen, um sie dem Arbeitsmarkt leistungsfähiger wieder zuführen zu können.

Daneben lief auch die Mitarbeit der kleinen Hilfsarbeit für Kinder der Arbeitslosen weiter. Sie bezog sich auf die schweizerischen Krisengebiete und, soweit dies möglich war, auch auf einige deutsche Städte.

Sehr gute Erfahrungen machen wir mit der Ferienhilfe und Erholungsfürsorge für Frauen, welche von einer besonderen, aus Vertreterinnen der beiden Initiativ-Vereine und andern Persönlichkeiten gebildeten Kommission besorgt wird.

Der 5. Juli, welcher uns die Annahme der obligatorischen Fortbildungsschule brachte, war ein guter Tag für die Zürcher Frauen. Auf Wunsch beteiligte sich die Z. F. an dem darauf folgenden kleinen Kampf für die Beibehaltung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an der Volksschule. Dieser sollte nämlich im Hinblick auf die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule aufgehoben werden, was wir Frauen als einen grossen Schaden empfunden hätten. Die Z. F. rief eine öffentliche Versammlung ein, in welcher sich Vertreterinnen verschiedener Frauenvereinigungen für die Beibehaltung des hauswirtschaftlichen Unterrichts aussprachen, und richtete eine entsprechende Eingabe an den Schulvorstand. Wir erlebten dann die Genugtuung, dass der grosse Stadtrat beschloss, es solle in dieser Sache auf die Stimme der Frauen gehört werden.

Ob uns in absehbarer Zeit das Recht der politischen Mitarbeit in der Kirche geschenkt wird? Unser diesjähriger kantonaler Frauentag und sein Resultat, eine Eingabe an die Kirchensynode, waren dieser Frage gewidmet.

In Ausführung eines Beschlusses des kantonalen Frauentages von 1930 richteten wir eine Eingabe an die kantonale Gesundheitsdirektion über die dringend wünschbare Beiziehung von Frauen in die Baukommission für das neue Kantonsspital und unterstützten die Bemühungen der Pflegerinnenschule und der Schwesternhäuser für die Besserstellung der Krankenpflegerinnen im Kantonsspital. Diese Bemühungen waren von Erfolg begleitet. Seit Beginn dieses Jahres wird den Schwestern eine bedeutende Erhöhung